

Andacht am 15.3.2020 – in Sankt Petri, Hauptpastorin Rajah Scheepers

Liebe Gemeinde,
liebe Freunde und Freundinnen von Sankt Petri,

eigentlich wäre ich jetzt in Amsterdam. Eigentlich würde ich dieses Wochenende mit meiner Schwester und meinen Neffen aus London und meinen Kindern anlässlich des Geburtstages unserer in Berlin lebenden Mutter in Amsterdam verbringen. Normalerweise würden wir gerade zusammensitzen und gemütlich frühstücken, während hier in Sankt Petri unsere Prädikantin den Gottesdienst halten würde.

Doch in diesen Tagen ist nichts normal – weder hier in Kopenhagen, noch in Berlin noch an irgendeinem anderen Ort dieser Welt.

Wir erleben als Weltengemeinschaft gerade eine Passionszeit, die ihresgleichen sucht. Millionen Menschen Weltweit sind von den Maßnahmen zur Eindämmung des Virus betroffen, man rechnet mit über 153.000 Infizierten und weltweit über 5.000 gestorbenen Menschen.

Hier in Dänemark wurde am Mittwochabend verfügt, dass das soziale Leben auf ein Minimum reduziert werden soll – Schulen und Kindergärten geschlossen werden sollen, so viele Menschen wie möglich zu Hause arbeiten sollen.

Ich selber saß zu diesem Zeitpunkt gerade in der königlichen Oper, als mir in der Pause ein Sankt Petri Mitglied die frisch eingetroffenen Nachrichten auf seinem Handy vorlas. Wir gingen nach Hause und vorerst war das die letzte Vorstellung hier in der Oper.

Donnerstag früh wurde durch die Dänische Volkskirche beschlossen, fortan bis zum 1.4. keine Gottesdienste oder Gemeindeveranstaltungen mehr abzuhalten.

Freitagabend wurde mitgeteilt, dass die Grenzen Dänemarks dichtgemacht werden ab Samstag 12h. Dabei begehen wir in diesem Jahr das deutsch-dänische Freundschaftsjahr, denn exakt auf den Tag genau vor 100 Jahren wurde eine neue Grenze zwischen Deutschland und Dänemark gezogen. Heute sollte anlässlich dessen ein großer deutsch-dänischer Gottesdienst in Schleswig stattfinden.

Jeder von uns kennt wohl Menschen, die existenziell von der Corona-Krise betroffen sind. Menschen, die ihre Arbeit deswegen zu verlieren drohen, die nicht mehr wissen, wie sie ihre Familie ernähren sollen. Menschen, die infiziert sind. Wir stehen als Menschheit vor einer Herausforderung die ihresgleichen sucht.

Als Christin möchte ich mich in dieser Zeit an Gottes Wort klammern. Seit 18 Jahren taufe ich Kinder auf diesen Vers aus der Bibel und vielleicht verstehe ich ihn jetzt zum ersten Mal in all seiner Tiefe:

„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ So heißt es im Neuen Testament.

Ja, Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht. Das heißt, es ist in diesen Zeiten nicht unsere Aufgabe, Panik zu verbreiten, indem wir Falschmeldungen weiterleiten, Hamsterkäufe tätigen oder den Weltuntergang heraufbeschwören. Sondern Gott hat uns gegeben den Geist der Kraft. Diers bedeutet in diesen Zeiten, Falschmeldungen als solche zu entlarven, die eigenen Kräfte in den Dienst der weniger Kräftigen zu stellen, z.B. indem man ein Schild im Hausflur aufhängt, dass man gerne Einkäufe übernimmt, oder Menschen anruft, die einsam sind. Jeder von uns kann etwas beitragen in dieser Zeit.

Gott hat uns gegeben den Geist der Liebe. Gestern Abend haben die Menschen in Madrid auf ihren Balkonen und aus den Fenstern heraus geklatscht, um sich beim Klinikpersonal zu bedanken. Was Ärzte, Ärztinnen, Pflegepersonal und administrative Mitarbeiter im Moment weltweit leisten, unter Einsatz ihrer Gesundheit, kann nicht hoch genug gewürdigt und gewertschätzt werden.

Gott hat uns gegeben den Geist der Besonnenheit – ja, unser Lebensstil und unsere Solidarität werden in dieser Passsionszeit auf eine Probe gestellt.

Eine Probe, der wir mit Kraft, Liebe und Besonnenheit begegnen können – denn Gott ist da. Vor Anbeginn der Welt, in der Welt und über diese hinaus.

Gott trägt uns. Nicht indem er uns vor dem Leiden schützt, aber indem er im Leiden und der Entbehrung bei uns ist.

Getragen durch diese Liebe können wir füreinander da sein und miteinander als Weltengemeinschaft diese Krise überwinden.

Das walte Gott, der Allmächtige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.